

## WORKSHOP

---

### Esstörungen

---

**Wann:** Montag, 26. Juni 2017, 10:00 – 16:00 Uhr

**Wo:** INNdependence, Mainz, Gleiwitzer Straße 4, 55131 Mainz  
Wegbeschreibung: <http://www.independence.de/wegbeschreibung.html>

**Referent:** Dipl.-Psych. Florian Hammerle  
Psychologischer Psychotherapeut  
Geschäftsführer der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, Universitätsmedizin Mainz

**Anmeldung:** Online bis zum 19. Juni 2017:  
<https://www.lzg-rlp.de/de/workshop-essstoerungen.html>  
*Achtung, die Teilnehmerzahl ist begrenzt!*

**Zielgruppe:** Fachkräfte, die beruflich in Kontakt mit risikoreich essenden oder essgestörten Personen stehen

**Kosten:** Die Teilnahmegebühr für den Workshop beträgt 10,00 €  
Im Preis sind die Kosten für Tagungsgetränke und Mittagsimbiss enthalten.

*Bitte beachten Sie unsere Teilnahmebedingungen unter:*  
<https://lzg-rlp.de/de/teilnahmebedingungen.html> und dass keine Fahrtkosten erstattet werden.

**Inhalt:** Gestörtes Essverhalten und Maßnahmen zur Gewichtskontrolle sind verbreitete Phänomene im Jugendalter, deren Häufigkeit bei 12% bis 22% liegt (Herpertz-Dahlmann et al., 2008; Hölling & Schlack, 2007). Im Vergleich dazu sind manifeste Esstörungen seltener mit Häufigkeiten von 0,3% für Anorexia nervosa, 0,4% für Bulimia nervosa und 0,5% für die Binge-Eating-Störung (Hammerle et al. 2016). Obwohl Esstörungen damit einen geringen Teil psychischer Störungen ausmachen, gelten sie als sehr schwer zu behandeln (Herpertz, Herpertz-Dahlmann, Fichter, Tuschen-Caffier, & Zeeck, 2011), nehmen häufig chronische Verläufe und weisen besonders im Bereich der Anorexia nervosa mit zwischen 6 bis 16% der Betroffenen die höchsten Mortalitätsraten aller psychischen Störungen auf (Arcelus et al. 2011; Zipfel et al. 2000). Die häufig geringe Krankheitseinsicht und Behandlungsmotivation stellen Personen des psychosozialen Helfernetzes vor große Herausforderungen.

## **ZIELE**

1. Vermittlung von diagnostischen Eckdaten und Häufigkeit von Essstörungen sowie mögliche akute Gefahren
2. Einführung in die Entstehungsbedingungen, Störungsmodelle und Funktionalität von Essstörungen, sowie Wissen zu Früherkennung
3. Erlernen und praxisbezogenes Üben von Gesprächsführung zur Herstellung und Aufrechterhaltung einer gelingenden Zusammenarbeit

## **METHODE**

Der Workshop ist stark interaktiv gestaltet. Dabei wechseln sich Elemente mit Frontallehre unter Einbindung von Power-Point und Videos mit Kleingruppenübungen und Rollenspielen ab. Im Bereich der Funktionalität und Früherkennung von Essstörungen wird die Umsetzung durch Verhaltensanalysen praktisch erfahrbar. Es wird erlernt, welche kurzfristigen Konsequenzen Essstörungen aufrechterhalten können. Ein zweiter Schwerpunkt liegt auf der praxisbezogenen Vermittlung von Gesprächsführungsmethoden mit Bezug auf die Dialektisch-Behaviorale Therapie (DBT) um Handlungsstrategien im Umgang mit Klienten zu entwickeln. Die Veranstaltung wird durch einen Überblick über Helfernetze, Ansprechpersonen und Anlaufstellen abgerundet.